

Die Strahlkraft der Konsonanten

GESANG Venicia Sandria Rasmussen ist als Sopranistin für Nadja Michael eingesprungen / Erfahrung mit Schauspielerei vorhanden

Von Claudia Wößner

WORMS. Wie oft hat man das als Journalist schon geschrieben? Sie strahlt, diese Frau. Aber in diesem Fall ist es wirklich keine abgedroschene Phrase. Venicia Sandria Rasmussen sitzt auf der Dachterrasse des „Wormsers“ und strahlt. Sie ist aufgeladen mit positiver Energie. Die Frau, die für Nadja Michael den Walküre-Part im „Glut“-Stück übernommen hat und gleich noch in die Maske muss, ist ein echter Sonnenschein.

„Ich habe das Gefühl, ich quatsche zu viel“, sagt die 28-

ZWEITBESETZUNG

► Die 28 Jahre alte Venicia Sandria Rasmussen war bei den Nibelungen-Festspielen als **Zweitbesetzung** für Sängerin Nadja Michael in der **Rolle der „Walküre“** engagiert worden. Sie sollte einspringen, falls Michael krank werden sollte. Die Rolle der Walküre waren **zwei Rollen in einer**: Es musste geschauspielert, aber auch gesungen werden.

► Da sich bei Nadja Michael kurzfristig der **Terminplan** für ihre weiteren Engagements in diesem Jahr **verändert** hatte, konnte sie schließlich nur bei zehn Vorstellungen auf der Bühne stehen. Bei den letzten **sechs Aufführungen sprang Rasmussen ein**.

Jährige irgendwann in der Mitte des Gesprächs und lacht. Aus Rasmussen brechen die Geschichten heraus, die Liebe zum Gesang, zur Musik. Wie bei einem Vulkan, wenn Lava und Gas austreten. Die junge Sängerin ist Halb-Sizilianerin, Halb-Dänin, sie ist aufgewachsen in Kalifornien und hat Operngesang in Deutschland studiert. Eine explosive Mischung. „Man muss alles nutzen, das ist alles in unseren Wurzeln“, erklärt Rasmussen. „Ich bin ziemlich kämpferisch.“

Ankunft erst in der letzten Probenwoche

Und weil sie so positiv ist, wie sie ist, hat sie sich auch unglaublich gefreut, als sie vor einigen Wochen die Chance auf die „tolle Herausforderung“ bei den Festspielen erhielt. Erst in der letzten Probenwoche kam Rasmussen in Worms an. Sie saß extra direkt in der Reihe vor Nuran David Calis, damit sie jedes Wort des Regisseurs aufsaugen konnte. Zwei Tage vor der Premiere machte Rasmussen einen kurzen Durchlauf mit. Danach war allen klar: Das Einhorn-Kostüm Michaels passt ihr nicht. Michael ist größer, hat einen anderen Körperbau. Für Rasmussen musste also ein eigenes Einhorn-Kostüm geschnitten werden.

In der letzten Festspielwoche stand Rasmussen dienstags zum ersten Mal auf der Bühne. „Für mich war das ein wahn-



Eine Powerfrau, die in der letzten Festspielwoche sechsmal als Walküre auf der Bühne stand: Venicia Sandria Rasmussen war als Zweitbesetzung engagiert worden.

Foto: Bernward Bertram/kvg

sinniges Spektakel“, berichtet sie. Dass sie bei den Vorstellungen auch im Regen stand, war für sie kein Problem: „Ich war so unter Spannung, dass ich das gar nicht gemerkt habe.“ Die Sopranistin ist über ihren eigenen Schatten gesprungen, hat alle Bedenken weggedrückt und hat ihrer Technik vertraut, die sie in Deutschland bei der Kammersängerin Christa Lehnert gelernt hat.

Ein Instrument, aus dem die Wörter kommen

„Ich bin noch keine Wagner-Sängerin, ich bin ein lyrischer Koloratursopran, der zukünftig als Spinto auch unter anderem Wagner singen wird“, erzählt Rasmussen. Als heller Sopran singt sie für gewöhnlich Verdi und Puccini, aber auch Rock und Crossover-Nummern. Aber wie war das noch einmal mit Wagner? Der ist der 28-Jährigen nicht fremd. Als Wagner-Stipendiatin war sie im vergangenen Jahr bei den Wagner-Festspielen in Bayreuth dabei. Sie sang die Wesendonck-Lieder. „Im Vergleich zu Verdi hat Wagner eine ganz andere Strahlkraft durch die Konsonanten. Er ist der Komponist eines Gedichts, er hat die Wörter so in den Vordergrund gerückt, dass das Publikum es versteht“, schwärmt Rasmussen. Sie versteht sich selbst nicht als Diva, sondern als Instrument, aus dem die Wörter herauskommen. Deshalb war es für sie

auch die größte Erfüllung, als Schauspieler und Techniker zu ihr kamen und sagten, dass sie jetzt bei ihr zum ersten Mal den Text verstanden hätten, der gesungen wird.

Dass Rasmussen als Noch-Nicht-Wagner-Sängerin in Worms Wagner sang, hatte sie auch Christa Lehnert zu verdanken: „Ich habe vorher mit ihr gesprochen und sie meinte: Wenn Du das mit Technik singst, dann kannst Du das.“ Zur Rolle der Walküre gehörte nicht nur Singen, sondern auch Schauspielern. Geschauspielert hat Rasmussen schon in den USA, von daher war das für sie kein Problem. Sie wusste, dass sie während des Stücks auf ihre Stimme achten muss. Dass sie später beim Singen noch zwei, drei Oktaven höher muss als mit ihrer Sprechstimme.

Überhaupt müsse man als Sänger sehr viel Energie haben, um auf der Bühne ein paar Stunden lang durchzuhalten. Und eine Energiequelle für sie ist der Sport. Rennradfahren, Krafttraining, das macht sie leidenschaftlich gerne. „Der Atem ist das Wichtigste, das kann man nur trainieren durch Atemübungen und durch Sport“, sagt Rasmussen. Energie wird sie weiterhin brauchen. Im Herbst geht sie auf Welttournee: „Ich fahre auch in den Orient, aber nicht mit dem Zug.“ Und was macht die Sängerin, als sie das erzählt? Ganz klar bei Venicia Sandria Rasmussen: Sie strahlt.